

Projektleiter: Claudia Daniel, Andi Häseli und
Dr. Eric Wyss
Fachgruppe: Pflanzenschutz Entomologie
Auftraggeber: FiBL

Wirkung von Netzen als Ausschlussverfahren gegen die Kirschfruchtfliege *Rhagoletis cerasi*

Fragestellung: Prüfung von Rantai-Netzen als Ausschlussverfahren gegen *Rhagoletis cerasi* in abgedeckten Kirschenanlagen

Frage 1: Können die Kirschenfliegen in abgedeckten Anlagen mit Kulturschutznetzen ausgeschlossen werden?
Frage 2: Können in diesen geschlossenen Systemen Fliegen, die aus dem Boden unmittelbar unter dem Baum schlüpfen, mit Rebell-Fallen abgefangen werden?

Versuchsort: S. Plattner, Marchmatt, 4418 Reigoldswil

Verfahren:

- Kontrolle
- Netzabdeckung

Sorten: Kordia

Versuchsdesign: Dieser Versuch ist als Tastversuch zu verstehen. In einer mit einem Plastikdach abgedeckten Reihe Kirschbäume wurden jeweils 2 (= Wiederholungen) mal 3 Bäume mit einem Kulturschutznetz komplett eingepackt. Die Netze wurden am Plastikdach und am Boden fixiert, so dass die entstehenden Netzkabinen das Hineinschlüpfen von Kirschenfliegen verhindern sollten. Ebenfalls unter dem Plastikdach, aber nicht eingenetzt, standen drei mal 2 Bäume zur Kontrolle. Innerhalb der Netzkabinen wurden je 2 Rebellfallen aufgehängt, um die innerhalb des Netzes schlüpfenden Kirschenfliegen abzufangen und den Flug zu kontrollieren.

Verwendete Netze: Rantai K

Netzmontage: 06.06.02

Boniturmethodik:

- Wöchentliche Kontrollen der Rebell-Fallen
- Bonitur des Erntebefalls mit der Salzwassermethode

Montage der Rebell-Fallen:

- 05.06.02

Erntedatum:

- 02.07.02

Statistische Auswertung:

Bei diesem Tastversuch und der Art der Datenstruktur ist eine statistische Auswertung nicht möglich.

Ergebnisse und Diskussion

In der Abbildung 1 ist der Flugverlauf der Kirschenfliegen unter den Netzen und in der Kontrolle dargestellt.

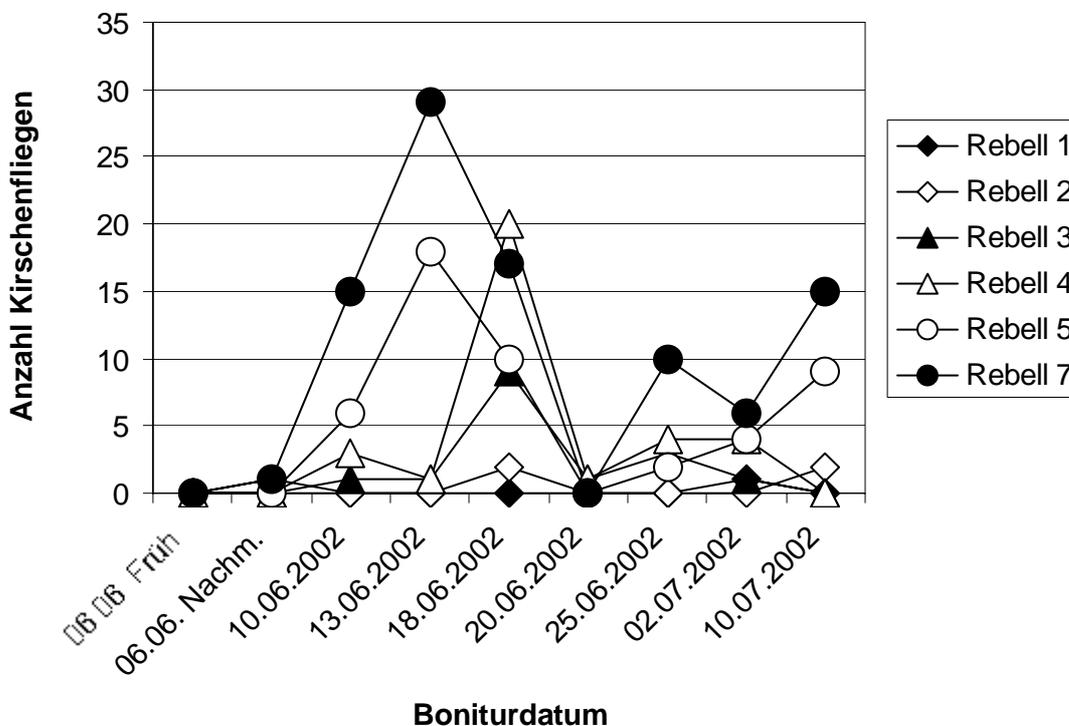


Abb. 1: Flugverlauf der Kirschenfliege in der Anlage von Plattner, Reigoldswil (Rebell 1 + 2: unter erstem Netz, Rebell 3 + 4: unter zweitem Netz 2, Rebell 5 + 7: Kontrolle)

Über den gesamten Zeitraum summiert, wurden unter dem ersten Netz (im unteren Teil der Anlage) 1 Fliege (Rebell 1) bzw. 5 (Rebell 2) Fliegen pro Falle gefangen, unter dem zweiten und weiter oben gelegenen Netz 16 (Rebell 3) bzw. 33 (Rebell 4) Fliegen und in der Kontrolle 49 (Rebell 5, unterer Teil der Anlage) bzw. 93 (Rebell 7, oberer Teil der Anlage) Fliegen gefangen.

Der Gradient in der Verteilung der Fliegen war auch beim Erntebefall deutlich sichtbar (siehe Abbildung 2). Im unteren Teil der Anlage wurde sowohl in der Kontrolle als auch unter dem Netz kein Befall festgestellt, während unter dem oberen Netz 14 von 100 Kirschen und in der Kontrolle 16 von 100 Kirschen einen Befall aufwiesen.

Diese Daten sind statistisch nicht abzusichern, man kann jedoch davon ausgehen, dass zwei Rebell-Fallen pro Netzkabine zu wenig waren, um alle aus dem Boden unter dem Baum schlüpfenden Fliegen abzufangen. Daher sollte der Versuch mit einem deutlich höheren Einsatz von Fallen im nächsten Jahr wiederholt werden. Langfristiges Ziel einer solchen Versuchsanlage wäre es, einerseits alle Fliegen unter dem Netz abzufangen und so den Boden unter dem Baum puppenfrei zu halten und andererseits durch die Netze den Zuflug neuer Fliegen zu verhindern. Versuche dieser Art müssen jedoch für eine mehrjährige Standzeit geplant werden.

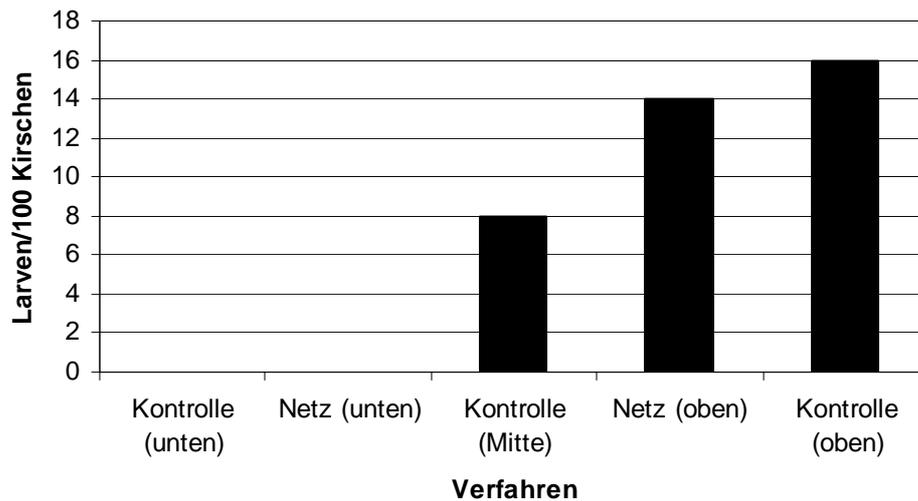


Abbildung 2: Befall mit Larven der Kirschenfliege pro 100 Kirschen (Anlage Plattner, Sorte: Kordia)

Dank

Unser Dank gilt Sämi Plattner für die Bereitstellung der Versuchsanlage und seine Geduld im Umgang mit uns und den Netzen.